



# ERICH MENDELSON

## VISIONEN FÜR DIE EWIGKEIT

**Erich Mendelsohn - Visionen für die Ewigkeit  
(Mendelsohn's Incessant Visions)**

*ein Film von Duki Dror  
nach den Memoiren von Luise Mendelsohn  
und Briefen von Erich Mendelsohn*

*IL 2011, 70 Minuten, Deutsche Fassung  
Kinostart: 8. November 2012*

---

Pressebetreuung: **JAN KÜNEMUND** für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin  
Telefon 030 / 285 290 70 · Telefax 030 / 285 290 99  
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de



## KURZINHALT

Ein junger Architekt schickt seiner 16-jährigen Geliebten von der Front des Ersten Weltkriegs Briefe mit Zeichnungen organischer Gebilde und philosophischen Gedanken. Daraus entsteht eine lebenslange Verbindung, in der Erich Mendelsohn zu einem der wichtigsten Architekten des 20. Jahrhunderts reift.

Duki Dror erzählt sein Mendelsohn-Porträt als Liebesgeschichte, festgehalten in Briefen und Memoiren, in Spuren und Details berühmter Bauwerke, bei deren Entstehung Luise Mendelsohn das „zweite Auge“ ihres Mannes war.

ERICH MENDELSON – VISIONEN FÜR DIE EWIGKEIT ist poetische Doppelbiografie und präzise Werkdokumentation in einem.

## DER FILM

Duki Dror filmt auf den Spuren der Mendelsohns, fragt an Wirkungsorten des Architekten Fachleute und Passanten nach ihrem Eindruck und lässt sie aus Briefen und Memoiren vorlesen. Außerdem fingiert er Interviews mit Erich und Luise Mendelsohn, stellt Fragen und lässt die Antworten aus den überlieferten Texten von Sprechern aufsagen, Skizzen nachzeichnen. Der experimentelle Charakter dieses Konzepts bleibt transparent – er wird als Versuch deutlich, Kontexte der Arbeit und des Zusammenlebens des Paares aufzuzeigen, in den Dialog zu treten, offene Fragen zu stellen.

Der Film wird dadurch zu einer bewegten Erzählung, fern jedes abgesicherten, trockenen Architekturvortrags – als Beispiel lebendiger und filmischer Architekturgeschichte.

## DIE GESCHICHTE VON LUISE UND ERICH MENDELSON

### Einleitung

Das Columbushaus von Erich Mendelsohn am Potsdamer Platz in Berlin steht nicht mehr. Wie andere Architekten wollte Mendelsohn Unsterbliches hinterlassen, aber viele seiner Gebäude zerfielen zu Staub, wurden zerstört oder abgerissen. Was von seinen Projekten blieb, sind seine visionären Zeichnungen, schon in Liebesbriefen an seine Geliebte und spätere Frau von der Front des Ersten Weltkriegs geschickt, damit sie sie kommentieren und zu seinem „zweiten Auge“ werden könne.

Luise Maas studierte zu dieser Zeit Cello am Königlichen Konservatorium in Berlin. Schon bald wird sie sich dafür einsetzen, dass diese Zeichnungen die Architekturgeschichte verändern werden.

### 2. Studien

Aus seiner Geburtsstadt, dem ostpreußischen Allenstein und heute polnischen Olsztyn, geht Mendelsohn mit neunzehn weg, um erst Volkswirtschaftslehre, später Architektur zu studieren. Von 1911 bis 1913 entwirft er als Studienprojekt das Bet-Tahara-Gebäude in seiner Heimatstadt. Eine Renaissance-Studie für einen jüdischen Gemeindefriedhof – sein Lehrer erklärt ihn für verrückt.

(In den 1970ern maßgeblich verändert, erschien es Ortsansässigen lange als „graues, unbedeutendes Gebäude“. Jetzt wird es restauriert, Mosaiken, Farben und Inschriften freigelegt, als Zeichen jüdischen Lebens vor der Nazizeit wieder sichtbar gemacht.)

Mendelsohn war in München mit Künstlern der „Brücke“ und des „Blauen Reiter“ bekannt geworden, hatte eine Ahnung bekommen, was das „Neue“ in Kunst und Architektur sein könnte – doch Olsztyn will im Mittelalter verbleiben und für seinen Vater ist Architekt kein ordentlicher jüdischer Beruf.

### 3. Durchbruch

Für die Eltern von Luise Maas, Nachfahren reicher Teehändler, ist Mendelsohn ein „armer Künstler aus Ostpreußen“ und keine gute Partie für ihre Tochter. Das Paar setzt sich durch und zieht mit der 1918 geborenen Tochter Esther in eine kleine Pension im Berliner Westend. Luise schreibt später: „Unser Leben begann!“

Die Cellistin und der Visionär, der noch nicht weiß, ob er Maler, Bildhauer oder Architekt sein will, stehen bald im



*Der Einstein-Turm in Potsdam*

Zentrum der Berliner Kunstszene. Luises Konzerte dienen der Netzwerkarbeit. Der Galerist Paul Cassirer stellt auf Bitten Luises die Zeichnungen Mendelsohns aus – ohne Erfolg. Aber Albert Einstein und Erwin Finlay-Freundlich, die mit ihr in einem Streichquartett spielen, gehen das Wagnis ein und wenden sich mit ihrem Vorhaben, ein Observatorium bauen zu lassen, das Einsteins Relativitätstheorie beweisen kann, an den unbekanntesten Architekten. Ein exzentrisches Gebäude entsteht 1919 in Potsdam, der Einsteinurm, aus Stahl und Beton statt aus Ziegeln erbaut. Statiker schlagen die Hände über dem Kopf zusammen, doch dank seiner aerodynamischen Form übersteht er 1945 sogar die Schockwellen von Bombenexplosionen. Ein Jahr nach der Einweihung des Einsteinurms erhält der Physiker den Nobelpreis. Und Erich Mendelsohn wird berühmt.

#### 4. Architekt der Stunde

Die Entwürfe von Mendelsohn werden modern. Der Einsteinturm hat gezeigt, dass sie realisierbar sind. Es kommen Aufträge aus ganz Europa, das Ehepaar ist ständig auf Reisen, Luise bleibt engste Vertraute bei der Arbeit ihres Mannes und gibt ihr Cellospiel auf. Das Berliner Universum wird 1928 das erste moderne Lichtspielhaus der Welt, bevor es im Zweiten Weltkrieg massive Zerstörungen erleidet, lange Zeit leer steht, abgerissen werden soll und schließlich Heimat der Schaubühne wird.

Eine erste USA-Reise markiert den Beginn von Mendelsohns Publikationstätigkeit. Für das Berliner Tageblatt soll er fotografieren und seine Eindrücke von der Stadt in Texten festhalten. Auf der Überfahrt lernt er Fritz Lang kennen, der gerade *Metropolis* plant. „Erich Mendelsohns Amerika“ und *Metropolis* kommen zur gleichen Zeit heraus und werden zu Sinnbildern der modernen Zeit. Der Architekt nutzt die Reise aber auch, um seinen Lieblingsarchitekten Frank Lloyd Wright in Taliesin zu besuchen. Der sieht sich die Entwürfe des Architekten an und urteilt: „Originell, kraftvoll – die Zukunft!“

Kurz nach der Rückkehr nach Deutschland wird bei Mendelsohn ein Tumor hinter dem linken Auge festgestellt – es muss entfernt werden. Luise weiß: „Jetzt werde ich noch mehr gebraucht.“

In Deutschland entstehen in schneller Folge sechs Kaufhäuser für Zalman Schocken. Davon steht heute nur noch das in Chemnitz. Die Schockens selbst verlassen Deutschland 1933.

#### 5. Luisas Affäre & Erichs Privathaus

Ende der 1920er Jahre gerät die Ehe der Mendelsohns in eine Krise. Im Familienzufluchtsort im Engadin lernt Luise den Dichter, Rebellen, Kommunisten Ernst Toller kennen – in vielerlei Hinsicht das Gegenteil ihres Mannes. Luise glaubt, dass sie beide lieben könne. Doch Mendelsohn ist tief getroffen. Er plant ein Privathaus (Am Rupenhorn, 1930) für Luise, in dem er vom Gebäude über die Möbel, die Lampen, das Besteck, Luisas Abendkleider und Schmuck „bis zu den warmen Kartoffeln auf dem Tisch“ (Mendelsohn) alles entwirft. Er plant, baut, dokumentiert und publiziert sein Haus. Nichts entgeht mehr seiner Kontrolle – abgesehen von der sich zuspitzenden politischen Lage in Deutschland. Als Mendelsohn am 21. März 1933 mit vielen Gästen seinen Geburtstag im neuen Haus feiert, inszeniert sich Hitler im Cut und Zylinder erstmalig im Deutschen Reichstag.



Das Universum-Lichtspielhaus (heute Schaubühne) in Berlin

#### 6. Wegzug

Der Einfluss der Nationalsozialisten auf die Karriere des jüdischen Architekten macht sich früh bemerkbar. Schon zum Wettbewerb für die neue Reichsbank wird er nicht mehr eingeladen. Das Haus des Deutschen Metallarbeiterverbandes (1930) wird offiziell von R.W. Reichel geplant, der Entwurf und die Durchführung entsprechen allerdings Mendelsohns Vorgaben.

Nach 1933 kann er nicht mehr arbeiten. Aus der Preußischen Akademie der Künste wird er ausgeschlossen. Die Mendelsohns verlassen ihr neues Haus, emigrieren über die Niederlande nach England und kehren nie wieder nach Deutschland zurück.

#### 7. England und Palästina

England ist kein Mekka der modernen Architektur. Mendelsohn erhält kaum Aufträge. Dann kann er doch ein wichtiges Projekt realisieren: den De-La-War-Pavilion in Bexhill. Wäh-



rend Luise mit Esther in London bleibt, folgt Erich der Einladung des Präsidenten der Zionistischen Bewegung, Chaim Weizmann, nach Palästina. In Rehovot baut er 1937 dessen Privathaus, eröffnet ein Büro in Jerusalem und entwirft sich neu. Er beginnt eine Liebesaffäre mit der Wüstenlandschaft des Nahen Ostens, träumt von einer Synthese aus Ost und West, lässt den „Berliner Mendelsohn“ hinter sich. Für Zalman Schocken baut er eine Bibliothek, 1938 entsteht das Regierungskrankenhaus in Haifa. Der britische Hochkommissar möchte, dass Mendelsohns alle wichtigen offiziellen Gebäude in Palästina baut.

## 8. Gemeinsame Jahre in Palästina

Im Mai 1939 erfährt Luise Mendelsohn vom Selbstmord Ernst Tollers in New York. Sie zieht zu ihrem Mann und beide lassen



Treppe im Privathaus Weizmann in Rehovot

sich nun offiziell in Jerusalem nieder. Sie leben im Stadtteil Rehavia in einer „preußischen Kolonie“. Mendelsohn hat eine alte Windmühle umgebaut, die ihm als Atelier und Büro, der Familie als Wohnung dient. Seiner Vision von der Verbindung von Tradition und Moderne, die beim Entwurf des Hadassah-Krankenhauses am Berg Skopus noch realisiert

werden konnte, wird beim großen Projekt des Universitätskomplexes von Haifa eine empfindliche Abfuhr erteilt – sein Entwurf wird abgelehnt. Die Verletzung ist groß und nicht mehr heilbar. Mendelsohn sieht seine neue Schaffensphase boykottiert, während in Tel Aviv andere Architekten seinen Berliner Stil nachbauen und aus ihr eine ‚internationale Hauptstadt des Bauhaus‘ machen. Als Hitlers Truppen vor Alexandria stehen, verlassen die Mendelsohns Palästina und gehen in die USA.

## 9. In den USA

Wieder muss Erich Mendelsohn bei Null anfangen. Frank Lloyd Wright, dessen Guggenheim-Museum später aussehen wird wie ein Entwurf des deutschen Kollegen, hilft ihm. Man hofft auf die Ausstrahlung einer Retrospektive der Mendelsohnschen Arbeiten im Museum of Modern Art – doch am Tag der Eröffnung erfolgt der Überfall auf Pearl Harbour, die USA zieht in den Krieg und niemand interessiert sich für Architektur. Mendelsohn möchte die amerikanischen Streitkräfte unterstützen und baut ihnen 1943 zu Testzwecken ein

„German Village“ in die Utah-Wüste. Die Erkenntnisse, wie amerikanische Brandschläge durch deutsche Dächer dringen könnten, werden daraufhin bei den Angriffen deutscher Städte umgesetzt. Nach dem Krieg wird der Architekt, dem in seinem Land die Ermordung gedroht hätte, als Verräter empfunden. Ein Rückkehr nach Deutschland ist nicht mehr denkbar.

1945 lässt sich die Familie im „geliebten“ San Francisco nieder. Sie mieten ein Apartment, Erich arbeitet als freischaffender Architekt. Nach seinem Tod 1953 muss Luise einen Job annehmen. Sie stellt ein umfangreiches Archiv der Arbeiten ihres Mannes zusammen und schreibt ihre Memoiren. Sie stirbt 1980. Weder sie noch ihr Mann haben ein Grab.



Erich und Luise Mendelsohn

### Die Gebäude von Erich Mendelsohn im Film:

- Bet Tahara, Oltzsyn (1912)
- Einsteinturm, Potsdam (1920-24)
- Universum-Kino und WoGa-Komplex, Berlin (1926-28)
- Kaufhaus Schocken, Chemnitz (1928)
- Haus des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Berlin (1929)
- Mendelsohn-Haus, Am Rupenhorn, Berlin (1930)
- De La War Pavilion, Bexhill (1934/35)
- Weizmann-Haus, Rehovot (1936/37)
- Schocken-Bibliothek, Jerusalem (1937)
- Regierungskrankenhaus („Rambam“), Haifa (1938)
- Hadassah-Krankenhaus am Berg Skopus, Jerusalem (1936-38)
- Maimonides-Krankenhaus, San Francisco (1951)

## DUKI DROR

Geboren am 28. September 1963 (Yom Kippur) in Tel Aviv als Zadok Salah Dror Darwish, Sohn zionistischer Eltern, die in den 1950ern aus dem Irak fliehen mussten.

Studierte Theater- und Klassische Altertums-Wissenschaften an der Universität von Los Angeles, schloss danach ein Studium an der Filmhochschule in Chicago ab. Abschlussfilm *Sentenced To Learn* (1993) über lebenslang Inhaftierte in Illinois. Rückkehr nach Israel nach dem Oslo-Abkommen (1993), Dokumentarfilm *Peace Chronicles* (1994) über die Erfahrungen von Israelis und Palästinensern im ersten halben Jahr des Abkommens.

1996 folgte *Radio Daze* (1996) über Auswüchse des Konsumverhaltens in der israelischen Gesellschaft, danach *Cafe Noah* (1996) und *Taqsim* (1999) über irakische und ägyptische Musiker, die in den 1950er Jahren nach Israel ausgewandert waren. Zusammenarbeit mit Rashid Mashrawi bei *Stress* (1998), einer israelisch-palästinensischen Koproduktion über den Friedensprozess. In *Red Vibes* (1998) geht es um die subversive neokommunistische Ideologie russischer Immigranten in Israel.

2000 entstand ein Tagebuchfilm in der Fabrik des Vaters während des Golfkriegs, der nebenher dessen Geschichte erzählt (*My Fantasia*).

Mit *Raging Dove* (2002), einem Porträt des Boxers Johar Abu Lashin, gelang Dror der internationale Durchbruch. *The Journey Of Vann Nguyen* (2005) handelt von vietnamesischen „Boat People“, die in den 1970ern nach Israel eingewandert waren und nun wieder zurück wollen. *Side Walk* (2007) erzählte experimentell von einem einzigen Tag im Leben von Schulkindern. *Across The River* (2009) ist das Porträt eines in Äthiopien geborenen HIV-Aktivistin. ERICH MENDELSON – VISIONEN FÜR DIE EWIGKEIT entstand 2011.

Dror produzierte außerdem Debütfilme anderer Filmemacher, z.B. von Ibtisam Mara'ana (*Paradise Lost*, 2003) und Shlomi Shir (*Mr. Cortisone Happy Days*, 2004).

Drors Filme erhielten u.a. Hauptpreise beim Film Festival Athen (1993), beim Doc Aviv Film Festival (2002), Valley Film Festival Los Angeles (2002), Documenta Madrid (2004) und beim Festival International du Livre d'Art et du Film (2012).





**Erich Mendelsohn - Visionen für die Ewigkeit  
(Mendelsohn's Incessant Visions)**

ein Film von Duki Dror  
nach den Memoiren von Luise Mendelsohn  
und Briefen von Erich Mendelsohn

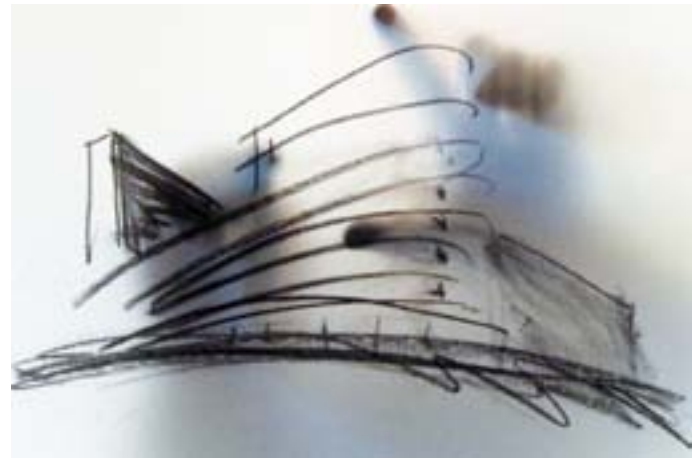
IL 2011, 70 Minuten, Deutsche Fassung  
Kinostart: 8. November 2012

mit Ita Heitze Greenberg, Jeremy Hoffman, Alan Haydon,  
Jürgen Schitthelm, Markus Plagman, Dr. Jürgen, Stefan Reisz,  
Yvonne Meyer, Alona Shaftan, Gabriel Epstein, Rachel Quist,  
Magdalena Bartnik, Justyna Dzieci tkowska, Theodor Böll,  
Kiran Nayak, Amrita L. Rashinkar, Piet Karosh, Paula Nichol-  
son

Regie ..... Duki Dror  
Buch ..... Galia Engelmayer  
Duki Dror  
Kamera ..... Philippe Bellaiche  
Schnitt ..... Duki Dror  
Musik ..... Frank Ilfman  
Sound Design ..... Itzik Cohen  
Sprecher der deutschen Fassung ..... Doerthe Eickelberg  
Michael Baral  
Produzenten ..... Yael Shavit  
Duki Dror  
Herstellungsleitung ..... Roni Izaak  
Recherche ..... Galia Engelmayer  
Historische Beratung ..... Dr. Ita Heinze-Greenberg

eine Produktion von ..... Zygote Films  
unterstützt durch ... The Second Authority for TV and Radio  
The New Israeli Foundation for Cinema & T.V  
National Film Board

im Verleih der Edition Salzgeber



**Quellen:**

„My Life in a Changing World“  
Memoiren von Louise Mendelsohn  
„Letters of an Architect“  
Briefe von Mendelsohn, herausgegeben von Oscar Beyer  
„America“  
von Erich Mendelsohn  
„Erich Mendelsohn, The Complete Works“  
von Bruno Zevi  
„Luise und Erich Mendelsohn -  
Eine Partnerschaft für die Kunst“  
von Regina Stephan und Ita Heinze-Greenberg